

Vorgehen in einem Notfall

1. Bereit für den Notfall!



Sobald Menschen aktiv etwas unternehmen, setzen sie sich Risiken aus. Dies ist auch während der „Aktion 72 Stunden“ der Fall. Indem du dein Gruppenprojekt sorgfältig planst und durchführst, kannst du vorhandene Risiken verkleinern, aber nicht ganz ausschliessen. Für Situationen, in welchen alles schief läuft, haben die Projektleitung der Aktion 72 Stunden und die Jugendverbände ein Notfallkonzept entwickelt. Im vorliegenden Leitfaden findest du die wichtigsten Informationen dazu.

Alle Telefonnummern, die für die „Aktion 72 Stunden“ eingerichtet werden, sind **nur während diesen 72 Stunden in Betrieb**. Die allfällige Nachbearbeitung eines Notfalles wird über deinen Verband/Verein abgewickelt.

Zögere nicht die Notfallnummer zu wählen, wenn du von einem Notfall betroffen bist!

2. Dänk dra!

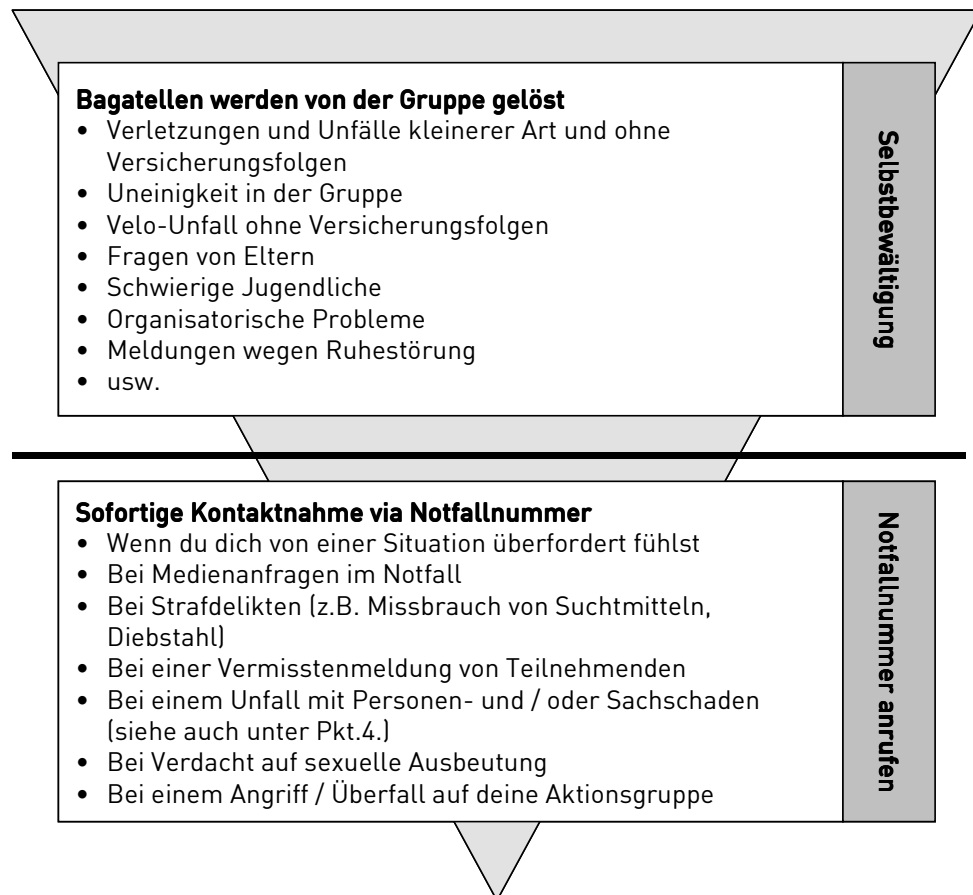
Vorbeugen ist besser als heilen

Viele Notfälle - insbesondere Unfälle - können durch eine verantwortungsvolle Vorbereitung und Durchführung vermieden werden. Das ist deine Aufgabe. Als Gruppenleiter/in befolgst du deshalb folgende Vorsichtsmassnahmen:

- **Schau gut zu dir und deiner Gruppe:** Genügend Schlaf und Flüssigkeit sind wichtig!
- Deine Gruppe (TeilnehmerInnen, mitgebrachte Personen, HelferInnen) ist darauf aufmerksam zu machen, dass **Alkohol- oder Drogenkonsum** während der Aktion zu jeder Zeit verboten ist und zum sofortigen Ausschluss führt.
- Deine **Notfallkarte** ist ausgefüllt und die wichtigsten Telefonnummern hast du in deinem Handy gespeichert.
- Dein **Handy** einen vollen Akku hat und du evtl. das Ladegerät dabei hast.
- Alle TeilnehmerInnen haben ihre Notfallkarte dabei. Du hast eine Liste mit den Kontaktpersonen erstellt, welche in einem Notfall informiert werden müssen.
- **Du weisst immer, wer bei dir in der Gruppe ist.** Die TeilnehmerInnen melden sich ab, wenn sie sich entfernen.
- Die ausgerüstete **Reiseapotheke** ist griffbereit.
- **Überlege dir bereits im Voraus**, in welchen Situationen es nötig sein wird, das Gruppenprojekt abubrechen.

3. Notfälle während der Aktion 72 Stunden

In der Aktion 72 Stunden können verschiedene Notfälle auftreten. Es gibt Situationen, welche du und deine Gruppe alleine lösen könnt (oberer Teil der folgenden Grafik) und solche, bei denen du unbedingt die Notfallnummer kontaktieren musst (unterer Teil der Grafik).



Definition Notfall

Ein Notfall ist eine Situation, von der du dich überfordert fühlst, und zu deren Bewältigung du Hilfe von Aussen benötigst. Aufgepasst! Anfängliche Bagatellen können sich mit der Zeit zu einem Notfall entwickeln. Typisch dafür sind:

- Wenn **Polizei, Sanität oder Feuerwehr** anrücken müssen.
- **Medien** (Presse, Radio, TV, etc.) interessieren sich für die Situation. Da Medien oft aggressiv auftreten, braucht es für solche Fälle Unterstützung von erfahrenen Personen. Erteile in einem Notfall nie selbst Auskunft!
- Die Situation ist so dramatisch, dass die Betroffenen **psychologische betreut** werden müssen.
- **Rechtliche Konsequenzen** eines Notfalls und **Versicherungsfragen** müssen mit Fachleuten geklärt werden.
- Es gibt viele andere Situationen, welche dir irgendwann „über den Kopf“ wachsen können. Um sie gut bewältigen zu können, brauchst du dann Unterstützung von aussen.

Im Zweifelsfall ist ein Schadensfall deshalb immer sofort zu melden!

4. Meldung eines Notfalls

Für die Aktion 72 Stunden gibt es eine Notfallorganisation, die von der Projektleitung der Aktion 72 Stunden und den kantonalen/regionalen Krisenverantwortlichen der Verbände geleitet wird. Bei Bedarf werden externe Fachpersonen einbezogen. Die Unterstützung der betroffenen Gruppe steht dabei im Zentrum.

Vorgehen im Notfall

1. Schauen / Denken / Handeln
2. Sichern: Aus Beweisgründen nur Veränderungen vornehmen, die der Rettung oder Schadenminderung dienen.
3. Aufgaben teilen
 - Retten / erste Hilfe leisten (ABC)/ betreuen
 - Alarmieren / informieren / koordinieren
 - Beaufsichtigen / Infrastruktur erstellen
4. Kontaktiere die Notfallnummer, falls es sich nicht um eine Bagatelle handelt. Diese findest du auf deiner Notfallkarte.
5. Die weiteren Schritte zu Bewältigung des Notfalls werden mit dir besprochen und umgesetzt.

Hinweis zu Unfällen mit Sach- oder Personenschäden (Versicherungsfälle)

Bei einem Unfall mit Sach- oder Personenschäden ist **zudem** folgendes zu beachten:

- ☞ Immer die Personalien des Schadenverursachers, des Geschädigten und weiterer Beteiligter (Zeugen) notieren.
- ☞ Den Schadensfall dokumentieren (detaillierte Beschreibung des Hergangs und des Schadens, Personalien der beteiligten Personen wie Verursacher/Geschädigter und Zeugen, evtl. fotografieren), und das erstellte Dokument von allen Beteiligten (insbes. vom Schädiger) unterzeichnen lassen.
- ☞ Bei allen Versicherungsfällen mit Personenschäden die Notfallnummer kontaktieren.
- ☞ Reine Sachschäden unabhängig von der Schadenshöhe dem Callcenter 0800 72 72 24 (031 326 29 29 nach der Aktion) melden und die Personalien des Schadenverursachers und des Geschädigten sowie das zum Schadensfall erstellte Dokument schriftlich der SAJV zustellen (FAX: 031 326 29 30 / info@72stunden.ch / SAJV CSAJ, Gerechtigkeitsgasse 12, 3000 Bern 8)

Meldung so früh wie möglich!

Wichtig ist die Früherkennung eines Notfalles! Zögere nicht, jemanden zu Rate zu ziehen, sobald du nicht mehr sicher bist, was zu tun ist.

Alle wichtigen Telefonnummern findest du auf der Notfallkarte!

5 Umgang mit Medien im Notfall

Information nach Absprache

Der Umgang mit Medien in Notfällen ist den meisten LeiterInnen nicht vertraut. Erfahrungsgemäss wecken Notsituationen ein grosses Interesse der Medien. Medien haben grundsätzlich einen Informationsauftrag. Mit der Unterstützung von erfahrenen Personen kann erreicht werden, dass die Informationen korrekt und kontrolliert weitergegeben werden. **Kontaktiere deshalb bei einer Medienanfrage im Notfall umgehend die Notfallnummer**, um das weitere Vorgehen zu besprechen. **Gib selber keine Auskünfte an die Medien ohne vorherige Absprache!**

Zeit gewinnen

Da die Medien an der Aktion 72 Stunden häufig vor Ort sind und rasch berichten möchten, geht es in einer ersten Phase darum, Zeit für diese Absprachen zu gewinnen. Bestimme eine Person, die für Medienanfragen zuständig ist, damit der Überblick gewährleistet bleibt. Die Medien werden auf eine spätere Pressekonferenz (oder auf ein Communiqué der Polizei) verwiesen. Dies wird mit dem Hinweis begründet, dass wir einheitlich und koordiniert informieren wollen. Damit erhält das Krisenteam der Notfallnummer Zeit zur Vorbereitung und du wirst entlastet.

Betroffene schützen

Auf jeden Fall sind die Betroffenen und ihre Angehörigen vor direkten Anfragen der Medien zu schützen! Die Medien können auch hier sehr hartnäckig sein. Diesem Druck darf aber auf keinen Fall nachgegeben werden! Bis zum Eintreffen des Krisenteams können hier Erwachsene unterstützen. Vielleicht kann auch mit der Polizei vor Ort sichergestellt werden, dass Betroffene und ihre Angehörigen nicht von Medienleuten befragt werden.

Keine Vorverurteilungen

Die Medien fragen gerne nach dem Ablauf der Ereignisse resp. den Schuldigen. So besteht eine grosse Gefahr, dass Vorverurteilungen von irgendwelchen Personen gemacht werden. Damit dies nicht passiert, muss jede Antwort gut überdacht sein und ist mit Vorteil Fachpersonen zu überlassen.

Merke:

- Betroffene und ihre Angehörigen vor Anfragen der Medien schützen!
- Keine direkte Medieninformation im Notfall!
- Auf spätere Medienkonferenz hinweisen (koordinierte und einheitliche Information)!
- Medieninformationen mit dem Krisenteam absprechen!
- Keine Vorverurteilungen!
- Kurzfristige Unterstützung von Respektspersonen nutzen: PräsidentIn, Polizei etc.!

